

Lokalnachrichten

Die Einbrecher sind weiter am Werke.

Die Bewohner unseres sonst so stillen und friedlichen Ortes sind aus ihrer sicheren Ruhe aufgeschreckt durch die in letzter Zeit wiederholten Einbrüche, ueber die wir an dieser Stelle oeffters berichteten. Die sonst sorglose Ruhe hat einer merkbaren, leider nur zu berechtigten Unruhe Platz gemacht; man geht nicht schlafen ohne vorher den Schiesspruegel (wer einen hat) zu untersuchen auf alle Fälle. Reisende in den Hotels gehen nicht eher zur Ruhe bevor sie eine gründliche Umschau in ihren Zimmern und Schränken gemacht, schliessen Türen und Fenster sorgfältig ab, auch wenn sie im oberen Stock schlafen, und leiden so nicht wenig, gleich den Einwohner, unter der nächtlichen Schwüle der heissen Jahreszeit. Aber all die Vorsichtsmassregeln sind nur zu begründet. Hat man doch vorige Woche im Hotel Wensersky einem Reisenden, diesmal ein Chauffeur aus Blumenau, nahe zu 400 Milreis, Rock, Weste und Hose gestohlen. Auch dieses Mal drang der Dieb durch ein Fenster in das Zimmer. Der Reisende, der vorsichtshalber die Hose, in der sich sein Geld befand unter dem Kopfkissen getan hatte, wachte wohl auf als ihm die Hose unter dem Kopfe hervorgezogen wurde aber es war zu spaet. In einem kühnen Sprung durchs Fenster entschwand der Dieb den Blicken des noch schlaftrunkenen und überraschten Reisenden.

Unseren Artikel, ueber den Diebstahl, hatten wir bereits in Druck gegeben, als wir noch folgendes erfuhren: In der Nacht vom 10. auf 11. drang ein Dieb in das dem Herrn E. Stein gehörende „Hotel Central“ ein. Der Gerent des Hotels, Emilio Stein Junior, der verspätet nach Hause kam, überraschte den Dieb am Werke, doch gelang es diesem zu fliehen. Die dem Dieb nachgeschickten Kugeln verfehlten ihr Ziel und wurden von dem Dieb erwidert.

— Julio de Mai verkaufte sein Grundstück für 2 Contos 400 Milreis, am letzten Sonntag hatte er alles Geld bei sich, kaufte sich nach mittags einen kleinen, oder auch grossen, Schwipps von Cachaça und zog damit heimwärts. Unterwegs müde geworden, setzte er sich nieder und ruhte aus, wie er selbst sagt, schlief aber ein. Als er aufwachte lag seine Briefftasche neben ihm, aus der zwei 500\$ Scheine fehlten. Der Dieb war mitleidig, sonst hätte er alles Geld genommen.

Auch dieses Mal fehlen jegliche Anhaltungspunkte. Bang fragt man sich, wer ist es?

Staatsdeputiertenwahl. Im Nachstehenden bringen wir das Resultat der in Joinville abgegebenen Stimmen. Gleichzeitig veröffentlichen wir einen der „Joinvillenser-Zeitung“ ertommenen Artikel in dem unsere Leser die Lösung des Rätsels finden warum der Name des Dr. Placido durch den des Dr. Alfredo Luz ersetzt wurde.

Die genannte Kollegin schreibt:

„Es ueberrascht auf den ersten Blick, dass der in die Regierungschapa aufgenommene Kandidat, Dr. Placido Gomes, es nur auf ganze 50 Stimmen brachte, während ein nicht auf der offiziellen Chapa figurierender Kandidat, Herr Dr. Alfredo Luz, 488 Stimmen erhielt.

Wir sind es unsern Lesern schuldig, zu berichten, wie diese wohl allgemein unerwartete Abstimmung zustande kam.

Schon am Vortage der Wahl hatte das Direktorium der hiesigen republikanischen Partei davon Kenntnis, dass Herr Dr. Placido Gomes oder ein von diesem erwählter Strohmann Stimmzettel hatte drucken lassen, in welchen der Name des Herrn Dr. Arthur Costa geschnitten u. durch Herrn Dr. Alfredo Luz ersetzt worden

war. Diese Nachricht musste als richtig aufgefasst werden, zumal der „Correio de Joinville“, das Leitblatt Dr. Placidos, die Wahl des Herrn Dr. Alfredo Luz in seiner Ausgabe vom 3. Dezember warm empfahl. Ausserdem hatte Herr Dr. Placido Gomes bereits bei der am 7. August d. J. stattgefundenen Municipal-Ersatzwahl die offizielle Chapa zu durchstechen versucht, so dass ihm auch dieses Mal das gleiche Manöver wohl zuzutrauen war.

Es ist klar, dass das Direktorium der republikanischen Partei diese Machenschaften des Regierungskandidaten Dr. Placido Gomes de Oliveira nicht zulassen konnte, ohne Massregeln dagegen zu ergreifen.

Und so entstand die Idee, Stimmzettel zu drucken, in welchen der Name des Herrn Dr. Alfredo Luz ersetzt wurde.

Wenn noch ein Zweifel in die Absicht des Herrn Dr. Placido zu setzen gewesen wäre, so wurde dieser dadurch beseitigt, dass am 4. Dezember morgens Herr Dr. Marinho Lobo eine der Chapas des Dr. Placido Gomes eingehändigt bekam, in welcher Herr Dr. Arthur Costa durch Herrn Dr. Alfredo Luz ersetzt worden war. Die Lage war somit klar.

Leider gelang es Herrn Dr. Placido einige seiner Stimmzettel anzubringen, ehe von seiten der republikanischen Partei eingegriffen werden konnte. Wäre der obige Stimmzettel etwas frueher in die Hände der republikanischen Partei gekommen (denn man musste die Tatsache abwarten, ehe man mit der Verteilung der Chapa ohne den „offiziellen“ Kandidaten Dr. Placido Gomes begann), so haette Herr Dr. Placido Gomes in seiner Heimatstadt, woselbst ihn jeder kennt, nach 37 Stimmen weniger, also nur 13 Stimmen bekommen.

Als die erschienenen Wähler erst wussten, dass sie von Herrn Dr. Placido Gomes hinter Licht geführt worden waren, beeilten sich diejenigen, welche noch nicht gestimmt hatten, die ihnen von Dr. Placido eingehändigte Chapa zu zerreißen oder auch Herrn Dr. Arthur Costa zu uebergeben, welcher dieselben gegen die Chapa der republikanischen Partei, in der freilich der Name des „offiziellen“ Kandidaten Dr. Placido nicht mehr figurierte, eintauschte.

So kam das unerwartete Wahleresultat zustande.

Es steht der „Kolonie-Zeitung“ nicht gut an, von Betrug und Schwindel bei dieser Wahl von seiten des Direktoriums der hiesigen republikanischen Partei zu sprechen, denn gerade in der Druckerei des Hrn. Boehm sind die Stimmzettel des Herrn Dr. Placido, mit welchen Herr Dr. Costa, unser verdienter bisheriger Staatsdeputierter, um die ihm zukommenden Stimmen von seinem Mitkandidaten der offiziellen Chapa, Dr. Placido Gomes, beschwindelt werden sollte, hergestellt worden. Dass gerade der „offizielle“ Kandidat Dr. Placido Gomes es war, welcher Herrn Dr. Arthur Costa bei der Stimmabgabe uebers Ohr haenen wollte, verschweigt die „Kolonie-Zeitung“ klueglich. Etwas mehr Wahrheitsliebe waere hier wirklich am Platze.

Jedenfalls wird Hr. Dr. Placido Gomes nunmehr eingesehen haben, dass die von ihm versuchten Maetzen bei den Wahlen keinen Erfolg bringen können. Er hat sich mit diesen Manoevern schon bei der Municipalwahl am 7. August blamiert, jedoch ist dieses Mal, bei einer Wahl, in welcher er selbst als Kandidat seiner Heimatstadt auftrat, der Reinfall noch grösser gewesen.

Ja ja, das Wahlmachen muss halt verstanden sein.

Totalresultat:

Dr. Arthur Costa, 592 Stimmen, Coronel Raulino Horn 502, Carlos Wendhausen 488, Dr. Walmor Ribeiro 488, Vidal Ramos Netto 488, Coronel Francisco Fagundes 488, Dr. Bulcão Vianna 488, Bibiano Lma 488, Carlos Abreu 488, Dr. Cid Campos 488, Dr. Victor Konder 488, João Carvalho 488, Eduardo Horn 488, Deodoro Carvalho 488, Luiz de Vasconcellos 488, Dr. Edmundo Luz 488, Thiago de Castro 488, Dr. Ivo de Aquino 488, Dr. Andrade Müller 488, Dr. Fulvio Aducci 488, Alvim Schrader 486, Dr. Alfredo Luz 461, Dr. Placido Gomes 50, Dr. José Collaço 20, Oscas Rosas 20, Accacio Moreira 20 Stimmen.

Deutscher Gesandte. Am Donnerstag

vorige Woche reiste der deutsche Gesandte, Exl. Geheimrat Plehn, von Blumenau kommend, nach kurzem Aufenthalt in Jaraguá, mit dem Tabellenzug abends nach Joinville.

Todesfall. Am 6. ds. Monats verstarb in Joinville an einer Blinddarmentzündung Herr Fritz Schlemm, Sohn des vor ca. 2 Jahren verstorbenen Herrn Alexandre Schlemm, im Alter von 25 Jahren.

Schulprüfung. Dieser Woche fanden im „Colleg St. Luiz“ dessen Leitung den Schwestern von der Göttlichen Vorsehung untersteht, die Schlussprüfungen statt, ueber die wir uns Zeit- und Raumangels nicht äussern konnten, was wir jedoch nächste Woche nachholen werden.

Für die uns gesandte freundliche Einladung besten Dank.

— Am letzten Sonntag nachmittag massen sich die Mannschaften der hier bestehenden beiden Fussball-Klubs in einem freundschaftlichen Wettkampf. „Teutonia“ hatte im ersten Zeitabschnitt die ungunstige Stellung gegen den Wind inne trotzdem gelang es ihm den ersten Ball durch das feindliche Tor zu bringen. „União“ war ueber rasch, keinesfalls aber entmutigt, lebhafter und immer hitziger wurde der Kampf die Scharte musste ausgewetzt werden. Dies gelang ihm auch und das Spiel endete auch zu Gunsten des „União“ mit 2 x 1. Haette Teutonia gleich anfangs die gunstige Stellung inne gehabt, dann würde das Spiel vielleicht anders geendet haben. Im zweiten Zeitabschnitt merkte man die eingetretene Schlafheit sichtbar, die nichts mehr hoffen liess. Für morgen ist ein weiterer Wettkampf um die Platzmeisterschaft vereinbart. Da Teutonia die erlittene Niederlage ausgleichen, „União“ aber das „Campeonato“ erringen will, duerfte das Spiel recht lebhaft und viel versprechend werden. Liebhaber dieses Sportes duerften sicher auf ihre Rechnung kommen.

Aus unserm Staute.

Ueber den vor einigen Wochen in Herval ausgebrochenen Aufstand unterrichteten wir unsere Leser nur knapp, da uns authentische Nachrichten nicht vorlagen.

Heute publizieren wir einen Artikel, den wir uebernehmen und der den Grund für jenen Aufstand und seine Unterdrueckung näher beschreibt.

Im Munizip Cruzeiro herrscht seit längerer Zeit Octavio Bittencourt als politische Grösse, er erlaubte sich allerlei Uebergriffe, was ihm natürlich Gegner eintrug. Vor 2 Jahren sagte sich Victor Rauen, der in jener Gegend ebenfalls eine politische Rolle spielt, von ihm los, worüber Bittencourt höchst erbost war und, wie behauptet wird, häufig äussert, Rauen habe nicht mehr lange zu leben. Anfangs November ritten Victor Rauen und sein Bruder Eurico auf der Strasse in der Nähe von Herval, als plötzlich aus dem Hinterhalt ein Mordanfall auf sie unternommen wurde wodurch beide schwere Verwundungen erlitten. Der Volksmund beschuldigte sofort den Bittencourt als Urheber, der, wie man wissen will, nicht zum ersten Male auf ähnliche Weise seine politischen Gegner beseitigt hat.

Der Governador von Sta. Catharina ordnete sofort eine Untersuchung an. Zwei Capangas des Bittencourt wurden als der Tat verdächtig verhaftet und ins Gefaengnis in Herval gesperrt. Bittencourt beschloss nun, die Gefangenen zu befreien und zog mit einer grossen Anzahl Bewaffneter nach Herval. Unterwegs gesellte sich ein gewisser Podaliro mit einer weiteren Anzahl Leute zu ihm.

Am 22. November lagerte sich die Bande vor dem Quartel und eröffnete ein heftiges Gewehrfeuer auf dasselbe. Die 40 Polizeisoldaten wehrten sich so energisch, dass sich die Angreifer nach einer halben Stunde zurueckzogen. Ein Polizeisoldat war getoetet und zwei schwer verwundet worden. Auch die Angreifer hatten mehrere Verwunderte.

Am anderen Morgen wiederholte Bittencourt den Angriff, erreicht aber ebensowenig seinen Zweck, die Gefangenen zu befreien. An seiner Sache verzweifelnd zog er sich zurueck und floh nach Rio Grande do Sul. In der Folge wurde ihm der Posten des politischen Chefs und Superintendenten von Cruzeiro entzogen. In Herval sind inzwischen 250 Polizeisoldaten zusammengezogen worden, sodass die Ruhestoerungen ihr Ende erreicht haben.

In Rio Grande angekommen, suchte Bittencourt die politische Lage fuer sich auszunutzen. Er telegraphierte an den Praesidenten Borges de Medeiros und erklarte, er werde von der cathariner Regierung verfolgt, weil er zu Gunsten der Kandidatur des Nilo Peçanha gearbeitet habe. Der Governador von Sta. Catharina sandte ein aufklaerendes Telegramm an den Praesidenten von Rio Grande, worin er das verbrecherische Treiben des Bittencourt beleuchtete. Seine Rolle duerfte somit ausgespielt sein.

Neueste Nachrichten

Paraná. Vor einigen Tagen meldeten Telegramme franzoesischen Ursprungs, dass in Spandau bei Berlin Jagdgewehre fabriziert wuerden, die mit einigen kleinen Aenderungen sofort in eine fuerchterliche Kriegswaffe verwandelt werden koennen. Jetzt stellt sich heraus, dass solche unheimliche Dinger sich schon in Staate Paraná befinden, obwohl die deutsche Regierung die Herstellung solcher Waffen dementierte. Der in Iraty stationierte Polizeileutnant entdeckte mit dem scharfen Auge der hl. Hermandad, 18 solcher Mordsgewehre bei dem syrischen Kaufmann Salim Curi. Es sind gefaehrliche Dinger, mit denen jedesmal nur ein Schuss abgegeben werden kann, aber doch schreckliche Kriegswaffen, wie der Leutnant dem hiesigen Polizeichef in seinem Bericht mitteilt. Der Polizeichef ordnete nun an, dass diese unheimlichen Schiessgewehre sofort nach hier gesandt werden, damit man feststellen kann, ob diese Kriegswaffen aus Spandau nicht vielleicht gewoehnliche Vogelflinten der Marke Pica-Páu si d. - Da gehste kapott! „Die Zeit“

Deutschland. Ein Berliner Telegramm meldet, dass ein bedeutendes Bankhaus in Sueddeutschland infolge ungluecklicher Spekulationen seine Zahlungen eingestellt habe. Das Defizit soll 345 Millionen Mark betragen.

- In Leipzig nahm der Prozess gegen von Jagow wegen Beteiligung am Kapp-Putsch seinen Anfang. Der Angeklagte traegt eine ruehrende Unschuld zur Schau und sagte, er haette geglaubt, dass es sich um ein gesetzlich erlaubtes Unternehmen handelte. - Dies Kind, kein Engel ist so rein, lasst's eurer Huld empfohlen sein.

- In Berlin zirkulieren Geruechte ueber die Moeglichkeit eines Krieges zwischen Russland- u. Polen infolge eingetretener Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Vertrag von Riga. Man will wissen, dass Trotzky die sofortige Instandsetzung der Kriegswerkstaetten Putiloff zur Herstellung von Kriegsmaterial anbefohlen habe. Ebenso wird behauptet, dass Trotzky erklart habe, falls es wirklich zum Kriege kommen sollte, Russland unbedingt Sieger bleiben wuerde.

- Aus Berlin wird gemeldet, dass der Praesident der Vereinigung deutscher Industrieller in Dresden in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei erklarte, England koenne nicht ueber Kreditgewaehrungen verhandeln, bevor die Was-

ingtoner Konferenz nicht geschlossen sei. Der Redner fuehrte weiter aus, dass es unbedingt noetig sei, die fuer die Januar Rate noetige Summe aufzutreiben, um Strafmassnahmen der Alliierten zu vermeiden. Es fehlten augenblicklich noch 270 Millionen Goldmark, um die Zahlung leisten zu koennen.

Nordamerika. In Washington ist man augenblicklich dabei, eine neue Voelkerverbindung ins Leben zu rufen, welche mit der noetigen Macht ausgestattet werden soll, den Weltfrieden erhalten zu koennen. Wie es heisst, sollen die beteiligten Maechte ihr Einverstaendnis dazu erteilt haben, eine vierfache Allianz zu schliessen, welche durch die Laender Japan, England, Nordamerika und Frankreich gebildet wird. Das Projekt sieht noch vor, dass im Falle eines in den naechstfolgenden sechs Monaten eintretenden Konfliktes, die vier Signatar-Maechte sich verpflichten, den Konflikt mittels einer Sonder-Konferenz auf friedlichem Wege zu schlichten.

- Senator Borah hat eine heftige Kampagne fuer die Revision des Versailler Vertrages in die Wege geleitet. Er tritt dafuer ein, dass eine Revision unbedingt noetig sei, da anders Europa dem vollstaendigen und unvermeidlichen Ruin entgegengehe, worunter auch Nordamerika zu leiden habe. Senator Borah schlaegt eine Konferenz zwischen England, Frankreich, Japan und Deutschland vor, welche eine Revision vornehmen und Europa die Moeglichkeit zu leben geben soll.

- Verschiedene englische Bankiers werden wie es heisst, der deutschen Regierung eine Anleihe von 6 Millionen Pfund Sterling gewaehren. Walter Rathenau sagt dass Deutschland noch einige Zeit gebrauche, um das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen. Er glaube von jetzt an die Wiederaufrichtung des europaeischen Handel-

Bekanntmachung

Alle Bewohner dieses Distrikts, deren Grundstuecke an Strassen grenzen, sind verpflichtet, die Strassengraeben und Durchlaesse zu reinigen, die Capoeira zu beiden Seiten der Strasse, in Breite von 15 Metern niederzuhauen, die Fluesse zu reinigen u. die lebenden Zaune an der Strasse in Hoeh von 1,50 Meter zu kappen.

Zuwiderhandelnde verfallen in die gesetzliche Strafe von 10\$ bis 20\$000.

Jaraguá, 1. Dezember von 1921

Der Fiscal: **Victor Rosenberg.**

Teile dem werten Bewohnern von Jaraguá und Umgegend mit, dass ich meine Barbierstube nach dem Hause des Herrn Schondermark verlegt habe und bitte das bisherig Vertrauen mir auch weiter bewahren zu wollen

Fritz Stratmann, Barbier.

Wachstuch

schwarz und gemustert
empfiehl Emilio Stein.

Kalender

für die Deutschen in Brasilien

Zu haben in der Buchhandlung dieses Blattes.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Abreisskalender

in grosser Quantität zu haben in der Buchhandlung dieses Blattes.

Norddeutscher



Lloyd Bremen.

Passagierdienst Bremen - Rio de Janeiro - La Plata

Rückfahrten nach Lissabon, Vigo u. Bremen von Rio de Janeiro

Schnelldampfer „SEYDLITZ“ ca. 12. Dezember 1921

Dampfer „HANNOVER“ ca. 23. Januar 1922

Dampfer „GOTHA“ ca. 5. März 1922

Die Schiffe nehmen Ladung und Passagiere für Europa an. „SEYDLITZ“ befördert Passagiere 1. 2. und 3. Klasse und „HANNOVER“ und „GOTHA“ solche 1. und 3. Klasse. Weitere Auskünfte erteilen

Hoepke, Irmão & Co.

Agenten in São Francisco do Sul.

NEU!

Casa Reinoldo Rau

NEU!

offeriert für Weihnachten?

Kasimir in verschiedenen Farben, Brins in Leinen u. Baumwolle, Riscado und Riscadinho, Hemden für Herren und Kinder, Grawatten, Seidene Tuecher, Hosenträger, Strumpfbänder, Guertel, Stroh- u. Filzhuete in allen Groessen, Regen- und Sonnenschirme, Pó de Aroz, Riechseife und -Wasser, Brillantina u. s. w.

Ein grosses Lager in **Schuhhe, Schlappen, Koffern und Pelze**

Küchengeräte aus Porzellan, Emaille, und Ton, wie: Kaffe- und Milchkannen, Tassen, Tellern u. vieles andere mehr

LETZTE NEUHEITEN in feine Webwaren für Damenkleidern Spitzen und Stickereien in grosser Auswahl.

Fertige Anzüge in Wolle, Leinen und Kaki